

## Lebensentwürfe

# Streiten für eine bunte Welt

Von **Ulf Buschmann** - 15.10.2017 - [0 Kommentare](#)

**Um Erfahrungen und Austausch über sogenannte queere Lebensentwürfe ging es bei einem deutsch-ukrainischen Workshop in der Bildungsstätte Bredbeck.**



**Sie haben sich mit Menschen aus Deutschland und der Ukraine eine Woche lang mit queeren Lebensentwürfen befasst (von links): Sozialwissenschaftlerin Asli Polatdemir, Projektkoodinatorin Ines Pohlkamp, Teamerin Tanya Kriukovska aus der Ukraine und Teilnehmer Ali Tutar.** (Ulf Buschmann)

Landkreis Osterholz. Menschen haben die unterschiedlichsten Lebensentwürfe. Viele konzentrieren sich auf die traditionelle Familie: Frau, Mann, Kind. Darüber hinaus gibt es aber auch andere Formen des Zusammenlebens: Frauen lieben Frauen, Männer stehen auf Männer. Und dann sind da noch die Menschen, die irgendwann feststellen, dass sie in den Körper nicht hineingehören, in dem sie geboren wurden: die Transsexuellen. So werden aus Männern

Frauen und umgekehrt.

Um Erfahrungen und Austausch über diese sogenannten queeren Lebensentwürfe ging es bis Sonnabend bei einem deutsch-ukrainischen Workshop in der Bildungsstätte Bredbeck. Eine Woche lang haben sie sich unter dem Motto „Tackling Discrimination – Europa gemeinsam gestalten“ mit allen Facetten dieser bunten Lebensentwürfe befasst. Der Workshop ist eine Kooperation mit der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (EVZ) und gehört zum Programm „Europeans for peace“. Die Teilnehmer sind zwischen 17 und 23 Jahre alt. Sie kommen unter anderem aus Kiew, Simferopol, Odessa, Osterholz-Scharmbeck, Bremen, Regensburg und Siegen.

„Es geht uns vor allem um die eigenen Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen von Diskriminierung in Deutschland und der Ukraine“, sagt Projektkoordinatorin Ines Pohlmann. Vor diesem Hintergrund sollen die jungen Menschen dazu ermuntert werden, sich gegen die unterschiedlichen Widerstände gegen ihre Lebensentwürfe und -weisen zu wehren. Im Fachjargon: Empowering. „Wir möchten Impulse geben“, betont Pohlmann. Hintergrund: Viele der Workshop-Teilnehmer hätten sich mit diesem Thema noch nicht befasst.

### Großer Schritt nach vorne

Dies, so die Erfahrung, treffe auf die Ukraine noch mehr zu als auf Deutschland. Teamerin Tanya Kriukovska berichtet, dass es auch in ihrem Land viele Menschen mit sogenannten queeren Lebensentwürfen gebe. Für sie habe sich die Situation seit den Maidan-Protesten im Jahr 2013 erheblich verbessert. Dies sei für die Ukraine ein großer Schritt nach vorne. Kriukovska ergänzt, dass die jüngeren Leute Lesben, Schwulen, Transgender oder auch Menschen anderer Hautfarbe offener gegenüber stünden als die älteren, „die oft noch nie woanders hin gekommen sind“.

Trotz dieser und anderer für die Betroffenen positiven Entwicklungen gibt es noch viel zu tun. Zum Beispiel existiert in der Ukraine längst nicht solch ein vergleichsweise dichtes Netz an Beratungseinrichtungen wie in Deutschland. Deshalb sei es im Workshop auch darum gegangen, sich angesichts knapper Ressourcen selbst zu helfen und eben zu empowern – was übrigens auch auf viele Bereiche in Deutschland zutrifft. Nicht überall gibt es Treffpunkte wie das Bremer „Rat- und Tatzentrum“, das die Teilnehmer ebenfalls besucht haben.

Bis Menschen mit bunten Lebensentwürfen von der Mehrheitsgesellschaft als üblich betrachtet würden, gebe es auf allen Ebenen noch viel zu tun, sind sich alle einig. Teilnehmer Ali Tutar hat zwar „definitiv positive Veränderungen in der Gesellschaft“ ausgemacht, doch seiner Erfahrung nach steht das alles noch auf „wackeligen Füßen“. Die meisten Menschen würden inzwischen zwar schwul-lesbische Lebensweisen akzeptieren, doch diese Entwicklung könne sich angesichts erstarkender konservativer Kräfte in der Gesellschaft und politischer Bewegungen schnell wieder umkehren. „Akzeptanz

ist nicht etwas, womit man dauerhaft leben kann“, sagt Tutar.

In diesem Zusammenhang weist die Sozialwissenschaftlerin Asli Polatdemir von der Universität Bremen darauf hin, dass Deutschland im europäischen Vergleich mit der Legalisierung anderer Lebensentwürfe wie der „Ehe für alle“ durchaus hinterher hänge. Italien beispielsweise habe bei der Gleichstellung der Ehe viel früher den Weg freigemacht.

Sie und alle anderen Organisatoren möchten in Zukunft dafür streiten, dass Schwule, Lesben, Menschen anderer Hautfarbe und Transgender akzeptiert werden, wie sie sind. Deshalb wird es zunächst im Mai einen zweiten Workshop-Teil in Kiew geben – anschließende Vernetzung inklusive.

## Alles zur Landtagswahl 2017 in Niedersachsen auf unserer Sonderseite



**NIEDERSACHSEN-WAHL**

## Weitere Artikel aus diesem Ressort

**14 Eigentumswohnungen geplant:** Antikes & Kurioses weicht Neubau

**Offene Strickrunde:** Wollmaus trifft Leseratte

**Tarmstedt:** 5000 Euro für neue Schilder

**Lutherjahr:** Großer Abschluss in der Kreisstadt

**Tempo 30:** Hoffnung auf Modellprojekt des Landes

## Das könnte Sie auch interessieren



Anzeige

**Fever: Die Suche des Nicolaas Storm**



Profis

**Nouri muss mal wieder überraschen**



Anzeige

**Nur für kurze Zeit: kostenlose Domains!**



Stadt

**Entsetzen nach Bildungs-**



Anzeige

**Frische Herbst-Styles**

studie


von Otto Kern



Profis

**„Wir sind sehr geknickt“**

hier werben

 powered by plista

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln »](#)

[Abschicken](#)